



Veranstaltungen

April –  
Juli  
2026



# Veranstungsübersicht

---

## April

---

7. APRIL 2026, 17.00 UHR 41  
**Traditionen / Workshop**  
Ostertraditionen der Wolgadeutschen
14. APRIL 2026, 19.00 UHR 31  
**Buchpräsentation**  
„Alexander Pfohl. Künstler, Designer,  
Lehrer, Persönlichkeit“ (2025)
16. APRIL 2026, 19.00 UHR 14  
**Begleitveranstaltung zur Ausstellung  
„Sudetenlove“ / Podiumsgespräch**  
Von Sprechblasen und Zeichenzahlen
23. APRIL 2026, 18.00 UHR 24  
**Programmreihe**  
**„Deutsche in der Ukraine“ /  
Ausstellungseröffnung**  
Die Schönbornfranken – Von Franken nach  
Transkarpatien
28. APRIL 2026, 17.00 UHR 15  
**Begleitveranstaltung zur Ausstellung  
„Sudetenlove“ /**  
Kuratorenführung durch die Ausstellung
28. APRIL 2026, 19.00 UHR 32  
**Lesung**  
„Ein Altar jenseits der Wälder“ (2024)

---

## Mai

---

5. MAI 2026, 19.00 UHR 25  
**Programmreihe**  
**„Deutsche in der Ukraine“ / Vortrag**  
Deutsche Kulturspuren in der Ukraine –  
Galizien als europäischer Erinnerungsraum

7. MAI 2026, 19.00 UHR 19  
**Programmreihe**  
**„80 Jahre Kriegsende / Beginn Flucht und Vertreibung“ / Vortrag**  
Die Entwurzelten – Lemken in Galizien und in der Fremde
12. MAI 2026, 19.00 UHR 27  
**Programmreihe**  
**„Deutsche in der Ukraine“ / Vortrag und Buchpräsentation**  
Askania Nowa – Das Tierparadies in der Steppe
21. MAI 2026, 14.00 UHR 15  
**Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Sudetenlove“ / Kuratorenführung durch die Ausstellung**

---

## Juni

---

9. JUNI 2026, 19.00 UHR 34  
**Filmsoirée mit Gespräch**  
„Well travelled: Orient Express“ (2025)
16. JUNI 2026, 19.00 UHR 20  
**Programmreihe**  
**„80 Jahre Kriegsende / Beginn Flucht und Vertreibung“ / Vortrag**  
Zerbrochene Nachbarschaften.  
Hollerschowitz 1939–1945
23. JUNI 2026, 14.00 UHR 40  
**Stadtrundgang**  
Die Schwabinger Bohème aus dem Osten
23. JUNI 2026, 19.00 UHR 29  
**Podiumsgespräch**  
Alexander Schmorell. Zweitzeugengespräch über Migration, Widerstand und Erinnern

---

## Juli

---

7. JULI 2026, 19.00 UHR 36  
**Lesung**  
Literatursalon im HDO – mit Elli Unruh  
und Max Schatz
13. JULI 2026, 18.00 UHR 17  
**Ausstellungseröffnung**  
Bilder der Heimat in Kinderaugen
17. JULI 2026, 14.00 UHR 38  
**Führung**  
Zu Gast im Haus des Deutschen Ostens
21. JULI 2026, 10.00 UHR 40  
**Stadtrundgang**  
Die Schwabinger Bohème aus dem Osten
23. JULI 2026, 18.00 UHR 8  
**Ausstellungseröffnung**  
Einfach schön? Politisierung deutscher  
Volkskultur aus dem östlichen Europa
30. JULI 2026, 19.00 UHR 9  
**Begleitveranstaltung zur Ausstellung  
„Einfach schön“ / Vortrag**  
Zwischen Heimat und Herrschaft

---

## Externe Veranstaltungen

---

14. APRIL 2026, 18.30 UHR 43  
**HDO in Bayern**  
HDO-Wanderausstellung  
„Mitgenommen – Heimat in Dingen“  
**In Bamberg**

## Editorial



Auf dem Titelbild sehen Sie eine Zeichnung von zwei Kindern: **„Kürbisfest in Nispitz“** (2025) von Anton und Lukas Sterr aus Traunreuth, die damit den **1. Preis des Malwettbewerbs „Bilder der Heimat in Kinder-  
augen“** gewonnen haben. Initiatorin war die Bayerische Beauftragte für Aussiedler und Vertriebene, Dr. Petra Loibl Mdl. Ab

14 Juli können Sie diese Kinderbilder bei uns im HDO sehen!

Ein Höhepunkt unseres Sommerprogramms ist der Literatursalon am 7. Juli 2026 mit Elli Unruh und Max Schatz: Elli Unruh wird aus ihrem 2025 erschienenen, für den Preis der Leipziger Buchmesse nominierten Roman **„Fische im Trüben“** lesen. Max Schatz präsentiert seinen **Erzählband „Sonnen und Kometen“** (2025).

Vom 23. Juli an zeigen wir die **Ausstellung „Einfach schön? Politisierung deutscher Volkskultur aus dem östlichen Europa“** des Instituts für Kulturanalyse der Deutschen des östlichen Europas in Freiburg. Sie fragt nach dem politischen Gebrauch vermeintlich „einfacher“ Volkskultur sowie deren Kontinuitäten über 1945 hinaus.

Im Mai und Juni führen wir die **Reihe „80 Jahre seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs: Flucht und Vertreibung im Fokus“** fort: Am 7. Mai wird uns Prof. Dr. Beata Halicka aus Poznań/Posen die **„Lemken in Galizien und in der Fremde“** mit Blick auf das private Museum der lemukischen Kultur vorstellen. Ein faszinierender Blick auf eine besondere Volksgruppe! Am 16. Juni beleuchtet Dr. Filip Bláha (Kladno/Kladen) **die Geschichte des Prager Stadtteils Holešovice/Holleschowitz** und die individuellen Schicksale seiner jüdischen und deutschen Bewohner zwischen 1939 und 1945.

Spannende Veranstaltungen erwarten Sie im Rahmen unserer anderen **Programmreihe – „Im Fokus: Deutsche in der Ukraine. Eine transregionale und transkulturelle Verflechtungsgeschichte“**. Ab dem 23. April zeigen wir

die **Ausstellung „Die Schönbornfranken – Von Franken nach Transkarpatien“** der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland e. V. Am 5. Mai begeben wir uns mit Prof. Dr. Alla Paslawska (Lwiw/Lemberg) auf **„Deutsche Kulturspuren in der Ukraine, besonders in Galizien“**. Und am 12. Mai befasst sich Stefan Schomann in seinem **Vortrag „Askania Nowa – das Tierparadies in der Steppe“** mit der Geschichte des berühmten Naturparks auf der Krim.

Im Juni und Juli bieten wir außerdem einen neuen **HDO-Stadtrundgang „Die Schwabinger Bohème aus dem Osten“** an, der Biografien wie die des in Westpreußen geborenen Dramatikers Max Halbe vorstellt und zeigt, wie Persönlichkeiten mit Wurzeln im östlichen Europa die Münchner Kultur mitgeprägt haben.

Werfen Sie einen Blick in dieses Programmheft und entdecken Sie weitere Veranstaltungen zur deutschen Geschichte und Kultur im östlichen Europa!

Ich würde mich sehr freuen, wenn ich Sie bei unseren Veranstaltungen im HDO begrüßen dürfte!



*Professor Dr. Andreas Otto Weber*

Direktor des Hauses des Deutschen Ostens, München

# Veranstaltungen

24. JULI BIS 17. OKTOBER 2026

## Ausstellung

Einfach schön? Politisierung deutscher Volkskultur aus dem östlichen Europa

**Ort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

**Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag (werktags) 10.00 bis 20.00 Uhr, im August bis 18.00 Uhr

**Eine Ausstellung des Instituts für Kulturanalyse der Deutschen des östlichen Europas (IKDE), Freiburg**

- Kulturellen Praktiken wie dem „Volkstanz“ oder Objektivationen wie der Tracht wurde und wird bis heute ein ästhetischer Wert zugesprochen. Sie scheinen einfach schön zu sein – gerade in ihrem vermeintlich traditionellen und kaum durch die Moderne berührten Charakter. „Volkskultur“ als schön wahrzunehmen, ist Ergebnis eines durch moderne Sehgewohn-



heiten und Ideologisierungen geprägten Blicks. Zugleich erlangten „volkskulturelle“ Ästhetiken erst durch ihren Gebrauch in modernen Kontexten Relevanz, Popularität und Bedeutung. Die ästhetische Anmutung von als „Volkskultur“ verstandenen Elementen spielt bis heute eine wichtige Rolle nicht nur in der politischen Kommunikation. In ihrer vermeintlichen Einfachheit und ästhetischen Anmutung erfährt „Volkskultur“ eine komplexe und vielschichtige Politisierung.

Dies zeigen beispielhaft die Exponate der Ausstellung – und zwar mit einem Fokus auf der Geschichte der deutschsprachigen Bevölkerung im bzw. aus dem östlichen Europa. In zeitlicher Hinsicht nimmt die Ausstellung die Zeit zwischen den 1920er- und den 1960er-Jahren in den Blick. Schlaglichtartig wird dabei anhand von Materialien aus dem Archiv des IKDE der unterschiedliche politische Gebrauchswert vermeintlich „einfacher“ Ästhetik sowie deren Kontinuität über das Jahr 1945 hinaus herausgearbeitet.

Mit Unterstützung:



Baden-Württemberg

MINISTERIUM DES INNERN, FÜR DIGITALISIERUNG UND KOMMUNEN

In Kooperation mit:



Baden-Württemberg  
Institut für Kulturanalyse  
der Deutschen des östlichen Europa

HEIMAT  
PFLEGERIN  
DER SUDETEN  
DEUTSCHEN



DONNERSTAG, 23. JULI 2026, 18.00 UHR

## Ausstellungseröffnung

Einfach schön? Politisierung deutscher Volkskultur aus dem östlichen Europa

**Grußworte:** Professor Dr. Andreas Otto Weber (HDO),  
Christina Meinus M.A. (Heimatspflegerin der Sudetendeutschen)

**Anmeldung erforderlich:**

telefonisch unter 089/449993-0 oder  
per E-Mail unter [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de)

DONNERSTAG, 30. JULI 2026, 19.00 UHR

## Begleitveranstaltung zur Ausstellung, Vortrag

Zwischen Heimat und Herrschaft – Trachten-  
kulturen der Deutschen im östlichen Europa,  
1918–1945

**Referentin:** Dr. Lilia Antipow (HDO)

**Ort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

- Seit dem 19. Jahrhundert setzte ein Prozess der Ethnisierung von Trachten ein, der sich in den 1920er Jahren und später unter der NS-Herrschaft verstärkte. Trachten wurden nicht länger nur als regionale oder dörfliche Kleidung wahrgenommen, sondern dienten zunehmend als sichtbares Bekenntnis zu „Volk“ und „Nation“ – als sogenanntes „Gesinnungskleid“. In den 1930er Jahren war Trachtenkult ein elementarer Bestandteil nationalistischen Selbstverständnisses bei deutschen Minderheiten in Osteuropa.

Die Praktiken der Trachtenpolitik variierten regional: In der Wischauer Sprachinsel übernahmen völkische und NS-Akteure überlieferte Bauerntrachten, luden sie jedoch mit neuen, politischen Bedeutungen auf und instrumentalisieren sie für ihre Ziele. Bei den Donauschwaben existierte ein Spannungsverhältnis von „Erhalt lokaler Trachtenvielfalt und



gezielter Erneuerung“ hin zu „Gemeinschaftstrachten“ und ab 1935 zur angestrebten „deutschen Einheitstracht“. In Ostpreußen dagegen wurde bewusst eine neue, künstliche Tracht – das „Ostpreußenkleid“ – geschaffen, um ein einheitliches regionales Gruppenkleid zu etablieren, obwohl eine solche traditionelle Tracht kaum je existiert hatte.

Die öffentliche Präsentation der Trachten reichte von traditionellen Kirchweihen und Hochzeiten über Schwabenbälle bis zu groß inszenierten NS-Propagandaveranstaltungen wie dem „Grenzlandtreffen“ der Deutschen „aus dem Reich“ und aus Mittel- und Südeuropa in Theben/Devín zu Pfingsten 1939. Diese Vielfalt zeigt eine Dualität: Alte, lokal verankerte Funktionen der Tracht bestanden zeitgleich mit neuen, politisch aufgeladenen Repräsentationsformen. Durch politische und öffentliche Nutzung wurden Trachten außerdem aus der Peripherie in das Zentrum kultureller Aufmerksamkeit geholt und als Phänomen der Moderne etabliert.

Die Untersuchung dieser Prozesse verdeutlicht, wie Kleidung zu einem wirksamen Instrument nationalistischer Identitätsbildung und kultureller Politik wurde.

→ **Dr. Lilia Antipow**



ist Historikerin, Slavistin, Übersetzerin sowie Ausstellungs- und Filmkuratorin. Seit 2018 leitet sie die Öffentlichkeits-, Medien- und Pressearbeit und die Bibliothek im Haus des Deutschen Ostens (HDO) in München. Sie hat zahlreiche Publikationen vorgelegt,

darunter „Wozu das ganze Theater?“ (2011), „Der lange Abschied von der Unmündigkeit“ (2022) sowie mehrere Herausgeberschaften zu russischer, sowjetischer und osteuropäischer Geschichte und Kultur.

BIS 17. APRIL 2026

## Ausstellung

Steinzeugen. Fotografien mittelalterlicher Architektur zwischen Stettin, Danzig und Königsberg

**Ort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

**Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag (werktags) 10.00 bis 20.00 Uhr

→ Historische Bauwerke sind eindrucksvolle steinerne Zeugen der Vergangenheit. Die Ereignisse und Begebenheiten der zurückliegenden Jahrhunderte haben unterschiedlichste Spuren und Zeichen auf der materiellen Oberfläche der Baudenkmäler hinterlassen. Dies zeigt sich auch eindrucksvoll in der Landschaft der historischen Gebiete von Hinterpommern, Neumark, Ost- und Westpreußen (dem mittelalterlichen Deutschordensland).

Die Ausstellung des Kunsthistorikers Christofer Herrmann zeigt die Schönheit und Präsenz der Gemäuer vergangener Epochen aus verschiedenen Perspektiven.

### → **Professor Dr. Christofer Herrmann**

ist Kunsthistoriker mit dem Schwerpunkt auf mittelalterlicher Architektur in Deutschland, Polen und dem Baltikum, insbesondere in der Region des historischen Deutschordensland Preußen. Studium und Promotion an der Universität Mainz, Habilitation an der Universität Greifswald, berufliche Tätigkeit an den Universitäten Allenstein/Olsztyn, Danzig/Gdańsk, TU Berlin und Mainz.



BIS 29. MAI 2026

## Spotlight-Ausstellung

Landschaft der Liebe. Motive aus der Graphic Novel „Sudetenlove“

**Ort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

**Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag (werktags) 10.00 bis 20.00 Uhr

- Ende der 1930er Jahre: Das Sudetenland gleicht einem Pulverfass. Angefacht aus Deutschland, können die nationalen Spannungen in den tschechoslowakischen Grenzgebieten jeden Moment zu einer Eskalation mit ungewissem Ausgang führen. Da lernen sich Hedwig, ein deutsches Mädchen, und Fritz, ein Junge aus einer deutsch-tschechischen Familie,



beim Skifahren kennen und verlieben sich schnell ineinander. Hedwigs Vater schickt sie jedoch nach Belgien zu einer Tante. Fritz sieht keine andere Wahl: Er wird ihr folgen – auf dem Fahrrad ...

Filip Raifs Graphic Novel erzählt – in dezent gedämpften Farben und inspiriert von wahren Begebenheiten – die Geschichte einer ersten großen Liebe sowie einer Region, deren Schicksal durch die zahlreichen Wendungen des 20. Jahrhunderts bestimmt wurde.

Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf der Landschaft, die die Liebenden umgibt. Alles wird von Raif feinfühlig eingefangen – ganz gleich, ob es sich um natürliche, städtische oder seelische Räume handelt. Oft geschieht dies so eindringlich, dass die Landschaft aufhört, eine bloße Kulisse darzustellen und stattdessen in den Vordergrund tritt.

#### → Filip Raif

(geb. 1973 in Freiwaldau/Jeseník im Altvatergebirge) ist Illustrator und Grafikdesigner. Er studierte an der Prager Akademie für Kunst, Architektur und Design. In seinem Werk verarbeitet er die Geschichte seiner Heimatregion auf spielerische Art und mit oft mystifizierenden Elementen, beispielsweise in „Jak Vinca Priessnitz ke štěstí přišel“ (1998, dt. etwa „Wie Vinca Priessnitz auf das Glück stieß“), „Finkamannla“ (2015) oder bei der Postkartensammlung „Altvater Pohledy“. „Sudetenlove“ (Labyrinth, 2023) ist seine erste Graphic Novel. Die deutsche Übersetzung erscheint 2026 bei Helvetiq. Er lebt und arbeitet in Jeseník.

#### In Kooperation mit:



DONNERSTAG, 16. APRIL 2026, 19.00 UHR

## Begleitveranstaltung zur Ausstellung, Podiumsgespräch

Von Sprechblasen und Zeichenzählen.

Katharina Hinderer im Gespräch und als  
gläserne Übersetzerin

**Moderation:** Dr. Frances Jackson (München)

**Ort:** Literaturhaus München, Salvatorplatz 1, 80333 München

**Eintritt:** 12,- € / 9,- € (ermäßigt und für MÜF-Mitglieder),  
Eintrittskarten sind beim Literaturhaus München erhältlich

- Die internationale Comicszene boomt. Immer mehr Graphic Novels werden ins Deutsche übertragen. Das Interesse der Lesenden gilt schon lange nicht mehr nur dem angelsächsischen und franco-belgischen Raum. Doch wie unterscheidet sich das Übersetzen grafischer Literatur von dem der Belletristik? Wie geht man als Wortschmied vor, wenn die Text-Bild-Beziehung gerade so wichtig ist aber der Platz oft so begrenzt? Katharina Hinderer, die u. a. Filip Raifs „Sudetenlove“ (Helvetiq, 2026) aus dem Tschechischen übersetzt hat, gibt einen unmittelbaren Einblick in ihre Arbeit.



→ **Katharina Hinderer**



(geb. 1977) studierte Übersetzungswissenschaft in Leipzig und Prag. Sie übersetzt aus dem Englischen und Tschechischen und ist auch als Untertitlerin und Filmbeschreiberin aktiv. Für ihre Übertragung eines Auszugs aus „Do tmy“, dem Debütroman von Anna Bolavá, wurde sie 2016 mit dem Susanna Roth-Übersetzungspreis ausgezeichnet.

In Kooperation mit:



**DIENSTAG, 28. APRIL 2026, 17.00 UHR**

## **Begleitprogramm zur Ausstellung** Kuratorenführung durch die Ausstellung

**Referentin:** Dr. Frances Jackson (München)

**Ort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

**Anmeldung erforderlich:**

**telefonisch unter 089/449993-0 oder**

**per E-Mail unter [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de)**

**DONNERSTAG, 21. MAI 2026, 14.00 UHR**

## **Begleitprogramm zur Ausstellung** Kuratorenführung durch die Ausstellung

**Referentin:** Dr. Frances Jackson (München)

**Ort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

**Anmeldung erforderlich:**

**telefonisch unter 089/449993-0 oder**

**per E-Mail unter [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de)**

14. JULI BIS 31. OKTOBER 2026

## Ausstellung

### Bilder der Heimat in Kinderaugen

**Ort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

**Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag (werktags) 10.00 bis 20.00 Uhr

**Eine Ausstellung unter der Schirmherrschaft der Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene, Dr. Petra Loibl, MdL**

→ „Bilder der Heimat in Kinderaugen“ – unter diesem Motto zeigt das HDO siebzehn Bilder junger Künstler im Alter von sechs bis zwölf Jahren mit familiären Wurzeln in den früheren deutschen Siedlungsgebieten im östlichen Europa. Entstanden ist die Ausstellung aus einer Idee der Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene, Dr. Petra Loibl, die Kinder mit Wurzeln in den Herkunftsregionen der Vertriebenen und Aussiedler aufgefordert hatte, im Rahmen eines Malwettbewerbs ihre Vorstellung von der alten Heimat ihrer Vorfahren auf die Leinwand zu bannen.



Vorausgegangen waren der Entstehung der Bilder und Zeichnungen intensive Gespräche der Kinder mit ihren Großeltern und Urgroßeltern über die alte Heimat – somit ein echter „Dialog der Generationen“.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs beeindruckten durch Emotionalität und Tiefe. Die Sieger wurden am 19. Februar 2026 in einem Festakt im Bayerischen Sozialministerium ausgezeichnet. (Text: StMAS)

Im Kooperation mit:



→  
*JUNGE KÜNSTLER  
ZEICHNEN DIE  
ALTE HEIMAT*  
←

**MONTAG, 13. JULI 2026, 18.00 UHR**

## Ausstellungseröffnung

Bilder der Heimat in Kinderaugen

**Grußworte:** Dr. Petra Loibl (Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene),  
Professor Dr. Andreas Otto Weber (Direktor des HDO)

**Anmeldung erforderlich:**

telefonisch unter 089/449993-0 oder

per E-Mail unter [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de)



## Programmreihe

### 80 Jahre seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs: Flucht und Vertreibung im Fokus

→ Zum 80. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs im Jahr 2025 erinnert eine HDO-Veranstaltungsreihe an die dramatischen Ereignisse zwischen 1944 und 1947, die das Schicksal vieler Deutscher im östlichen Europa prägten. Das Flucht- und Vertreibungs-geschehen begann mit der organisierten Flucht der Deutschen aus der Ukraine („Administrativumsiedlung“, Winter 1941– März 1944), dem Slowakischen Nationalaufstand (August – Oktober 1944), der Deportation der Donauschwaben in die Sowjetunion im Dezember 1944 sowie mit der Massenflucht vor der Roten Armee in den ersten Monaten des Jahres 1945.

Mit der Kapitulation der Wehrmacht am 8. Mai 1945 endete der Krieg, doch die Vertreibungen setzten sich fort: Im Mai 1945 wurden die sogenannten „wilden Vertreibungen“ eingeleitet, gefolgt vom Beschluss des Potsdamer Abkommens am 2. August 1945, das die Überführung der deutschen Bevölkerung aus Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn nach Deutschland regelte. Ab November 1945 begann die systematische Vertreibung in Polen, im Dezember 1945 folgte die „Aussiedlungsverordnung“ in Ungarn, die 1946 in großem Umfang umgesetzt wurde. Im März 1946 wurden die Beneš-Dekrete im tschechoslowakischen Parlament genehmigt, und zwischen 1946 und 1947 erfolgte die Vertreibung der Sudetendeutschen.

Der Fokus der Programmreihe liegt auf den deutschen Siedlungsgebieten im östlichen Europa. Zentrale Themen sind die Opfer von Flucht und Vertreibung, die Erinnerungskultur sowie heutige Verbindungen zu den Vertreibungsgebieten.

DONNERSTAG, 7. MAI 2026, 19.00 UHR

## Programmreihe, Vortrag

### Die Entwurzelten – Lemken in Galizien und in der Fremde

**Referentin:** Professor Dr. Beata Halicka (Frankfurt an der Oder)

**Ort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

- Das private Museum der lemkenischen Kultur in Zydranowa, am Rand Südostpolens gelegen, ist für viele Besucher ein Ort der Erinnerung und Identitätssuche. Vor hundert Jahren lebten hier rund tausend Menschen – Lemken, Ukrainer, Juden und Roma. Heute zählt das Dorf nur noch 140 Einwohner; nur zwei Familien bezeichnen sich als lemkenisch. Wo einst eine lebendige Gemeinschaft mit einer prachtvollen griechisch-katholischen Kirche existierte, breiten sich heute Wald und Stille aus. Der Vortrag fragt nach den historischen Ursachen dieser Entvölkerung, nach Krieg, Vertreibung und Zwangsumsiedlung – und nach dem Schicksal einer Gemeinschaft, die entwurzelt wurde und dennoch ihre Spuren hinterließ.

#### → Beata Halicka



ist Professorin für die Geschichte Ostmitteleuropas an der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Zwangsmigrationen, Nationalismus, deutsch-polnische Beziehungen, die polnische Diaspora, Grenzregionen sowie Erinnerungskultur und -politik.

Für ihr Buch „Polens Wilder Westen – Erzwungene Migration und die kulturelle Aneignung des Oderraums 1945–1948“ erhielt sie 2016 den Identitas-Preis für das beste historische Buch in Polen. In ihrem aktuellen Projekt beschäftigt sie sich mit den Schicksalen polnischer Frauen, die im Kontext des Zweiten Weltkriegs in die USA emigrierten.



DIENSTAG, 16. JUNI 2026, 19.00 UHR

## Programmreihe, Vortrag

### Zerbrochene Nachbarschaften. Hollerschowitz 1939–1945

**Referent:** Dr. Filip Bláha (Kladno/Kladen, Böhmen/Tschechien)

**Ort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Der Vortrag beleuchtet die dramatischen Umbrüche im Prager Stadtteil Hollerschowitz/Holešovice zwischen 1939 und 1945. Anhand konkreter Orte werden individuelle Lebensgeschichten sichtbar: jüdische Familien vor ihrer Deportation, deutschsprachige Bewohner zwischen Anpassung und Karriere im NS-System sowie Deutsche, die im Mai 1945 Verhaftung, Internierung und Vertreibung erlebten.

Im Mittelpunkt stehen Biografien wie jene der Familie Popper oder der Schriftstellerinnen Olga Barényi und Olly Komenda-Soentgerath. Ihre Erfahrungen zeigen, wie politische Radikalisierung, Besatzung, Gewalt und Vergeltung in einem urbanen Raum aufeinandertreffen. Der Vortrag verbindet Mikrogeschichte mit Stadtgeschichte und macht deutlich, wie eng Täter-, Opfer- und Mitläufergeschichten in einem einzigen Viertel miteinander verflochten waren.



→ **Dr. Filip Bláha**



ist Historiker und Kurator mit Fokus auf die politischen und gesellschaftlichen Umbrüche des 19. und 20. Jahrhunderts. Er verbindet Stadt-, Sozial- und Kulturgeschichte mit präziser biografischer Analyse und macht komplexe Transformationsprozesse verständlich.

Gemeinsam mit Matthäus Wehowski veröffentlichte er zuletzt „Die Spanische Grippe und die Habsburgermonarchie“ (2025), eine pointierte Studie über Pandemie, multiple Krisen und Staatszerfall 1918/19.

**In Kooperation mit:**

ADALBERT  
STIFTER  
VEREIN



Kulturinstitut  
für die böhmischen  
Länder



## Programmreihe

### Im Fokus: Deutsche in der Ukraine. Eine transregionale und transkulturelle Verflechtungsgeschichte

→ Seit 2023 setzt das HDO-Programm einen Fokus auf die Geschichte und Kultur der deutschen Minderheit in der Ukraine, die etwa 33.000 Menschen umfasst und seit dem 10. Jahrhundert nachweisbar ist. Besonders im 18. Jahrhundert wuchs sie durch deutsche Kolonisten unter Katharina II., die sich im Süden des Landes, im Schwarzmeergebiet, auf der Krim sowie in Galizien, der Bukowina und den Karpaten niederließen. Sie prägten Wirtschaft, Bildung und Kultur der Ukraine. Im Ersten Weltkrieg wurden sie zwangsweise nach Sibirien umgesiedelt, kehrten aber nach 1917 zurück.

Die sowjetische Volkszählung von 1939 erfasste 392.458 Deutsche in der Ukraine. Zwischen 1937 und 1938 kam es zu Verfolgungen, im Zweiten Weltkrieg zu erneuten Zwangsumsiedlungen.

Seit 1991 fördert die Ukraine deutsche Kultur durch Schulen und Medien. Bayern unterstützt die Minderheit mit Projekten und erinnert an die historischen Verbindungen zu dieser Region.

**Ziel des HDO-Programmschwerpunkts ist es, die Geschichte der deutschen Minderheit in der Ukraine als transregionale Verflechtungsgeschichte zu verstehen.**

**Wichtigster Partner ist der Rat der Deutschen der Ukraine.**

**Jetzt entdecken und erleben: Das spannende digitale Veranstaltungsangebot zum HDO-Programmschwerpunkt „Im Fokus: Deutsche in der Ukraine – eine transgenerationale und transkulturelle Verflechtungsgeschichte“.**



Broschüre  
öffnen und  
mehr erfahren!



24. APRIL BIS 29. MAI 2026

## Programmreihe, *Spotlight-Ausstellung*

### Die Schönbornfranken – Von Franken nach Transkarpatien

**Ort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

**Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag (werktags) 10.00 bis 20.00 Uhr

#### Eine Ausstellung der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland e. V., Bayreuth/Berlin

- Die deutsche Minderheit in der Ukraine ist geografisch über das gesamte Land verteilt. Im westlichsten Teil, der Region Transkarpatien (ukrainisch: Zakarpattja), lebt sie heute vor allem um die Städte Uschgorod und Mukatschewo.

Transkarpatien ist seit Jahrhunderten von österreichischen, ungarischen, rumänischen, russischen, ukrainischen und deutschen Einflüssen geprägt und heute eine Region mit einem vielfältigen multikulturellen Erbe.

Bereits vor über 250 Jahren fanden Menschen aus deutschen Gebieten, insbesondere aus Mainfranken, auf Geheiß des Fürstbischofs Karl Friedrich von Schönborn, im heutigen Transkarpatien eine neue Heimat. Diese sogenannten „Schönbornfranken“



trugen zur kulturellen Vielfalt und wirtschaftlichen Entwicklung der Region bei und sind ein lebendiges Zeugnis der historischen deutschen Präsenz in der Ukraine.

**In Kooperation mit:**



**DONNERSTAG, 23. APRIL 2026, 18.00 UHR**

## **Ausstellungseröffnung**

Die Schönbornfranken –  
Von Franken nach Transkarpatien

**Grußworte:** Hartmut Koschyk (Bayreuth), Professor Dr. Andreas Otto Weber (HDO)

**Einführung:** Dr. Rudolf Distler (Eggolsheim)

**Anmeldung erforderlich:**

telefonisch unter 089/449993-0 oder

per E-Mail unter [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de)



DIENSTAG, 5. MAI 2026, 19.00 UHR

## Programmreihe, Vortrag

### Deutsche Kulturspuren in der Ukraine – Galizien als europäischer Erinnerungsraum

**Referentin:** Professor Dr. Alla Paslawska (Lemberg/Lwiw)

**Ort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Die Ukraine ist seit Jahrhunderten ein multiethnischer Begegnungsraum – und die deutsche Kultur hat darin deutliche Spuren hinterlassen. Obwohl Deutsche heute nur noch einen sehr kleinen Anteil der Bevölkerung ausmachen, prägten sie über Jahrhunderte Städtebau, Recht, Bildung, Literatur und Sprache. Der Vortrag beleuchtet die Geschichte deutscher Siedler seit dem Mittelalter, die Einführung des Magdeburger Rechts, das deutschsprachige Lwiw sowie die besondere Rolle Galiziens als kultureller Schnittstelle zwischen Ost- und Mitteleuropa.

Im Mittelpunkt stehen literarische Stimmen wie Leopold von Sacher-Masoch, Karl Emil Franzos und Josef Roth, deren Werke Galizien als vielsprachige



Kulturlandschaft porträtieren. Ebenso wird der Einfluss des Deutschen auf das Ukrainische thematisiert – bis heute sind rund 800 Lehnwörter lebendig.

Der Vortrag zeichnet das Bild einer Region, in der unterschiedliche Ethnien und Konfessionen zusammenlebten – zwischen Toleranz, Konflikt und kultureller Blüte – und fragt, welche Bedeutung dieses gemeinsame Erbe heute für Europa hat.

→ **Professor Dr. Alla Paslawska**



studierte Germanistik an der Universität Lemberg/Lwiw (Ukraine), promovierte zur expliziten und impliziten Negation im Deutschen (1990), habilitierte an der Taras-Schewtschenko-Universität Kyiiv zu Bereichen der Negation: Syntax, Semantik, Pragmatik und

Prosodie (2005). Ihre Lehrtätigkeit zieht sich von wiss. Assistentin, Dozentin und Professorin am Lehrstuhl für Deutsche Philologie (1989–2008) bis hin zur Lehrstuhlleiterin für Interkulturelle Kommunikation und Translationswissenschaft an der Nationalen Iwan-Franko-Universität Lwiw (seit 2008). Alla Paslawska ist derzeit auch Präsidentin des Ukrainischen Deutschlehrer- und Germanistenverbandes.

DIENSTAG, 12. MAI 2026, 19.00 UHR

## Programmreihe,

### *Vortrag und Buchpräsentation*

Askania Nowa – das Tierparadies in der Steppe


**Referent:** Stefan Schomann (Berlin/Peking)

**Grußwort:** Dr. Petra Loibl (Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene), Volodymyr Leysle (Vorsitzender des Rates der Deutschen der Ukraine, Berlin/Kyjiw)

**Ort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

- Die Geschichte der Przewalskipferde stellt ein Paradebeispiel des Artenschutzes dar. Nur mit knapper Not überlebten diese ursprünglich am Rande der Gobi beheimateten Wildpferde in Gefangenschaft. In seinem Buch „Auf der Suche nach den wilden Pferden“ (2021) folgt Stefan Schomann ihren Spuren quer durch Eurasien, wobei die Ukraine einen der Hauptschauplätze bildet.



A woman in a white dress is crouching in a field, surrounded by horses. The background shows a vast, open landscape under a clear sky.

Askania Nova war eine Siedlungskolonie, die das Herzogtum Anhalt-Köthen im Hinterland der Krim aufbaute. Von 1828 an machten sich mehrere Trecks zu Fuß auf den Weg dorthin, wo sie auf andere schwarzmeerdeutsche Siedler trafen. Nach dem Krimkrieg wurden Vieh und Liegenschaften schließlich an die Familie Falz-Fein verkauft. Die Familie Falz-Fein entstammte den deutschen Kolonisten in der Ukraine und wurde vom russischen Zaren geadelt. Damals bildete diese Region den letzten Rückzugsraum des Tarpan, des osteuropäischen Wildpferds, das jedoch schließlich ausstarb. Um 1900 führte Friedrich Falz-Fein dort dann die ersten Przewalskipferde ein, damit ihnen ein ähnliches Schicksal erspart bleiben würde. Als Pionier des Natur- und Artenschutzes, schuf er einen Wildpark inmitten der Steppe, der ökologisch wie auch biotechnologisch wegweisend wurde.

Vor dreißig Jahren konnten die Pferde schließlich wieder in ihrer Heimat ausgewildert werden. Christian Oswald, ein Ebersberger Geschäftsmann, erwarb sich dabei bleibende Verdienste für die Bewahrung der Art, nicht zuletzt dank tatkräftiger Unterstützung aus Askania Nova wie auch aus dem Tierpark Hellabrunn.

### → Stefan Schomann



(geb. 1962) ist freier Autor und Journalist. Er schreibt u.a. für GEO, den stern, DIE ZEIT und die Frankfurter Rundschau. Sein Buch „Auf der Suche nach den wilden Pferden“ erschien 2021 im Verlag Galiani Berlin. Im gleichen Verlag veröffentlichte er zuletzt sein Buch „Vom Wesen der Flüsse“ (2024).

**In Kooperation mit:**



DIENSTAG, 23. JUNI 2026, 19.00 UHR

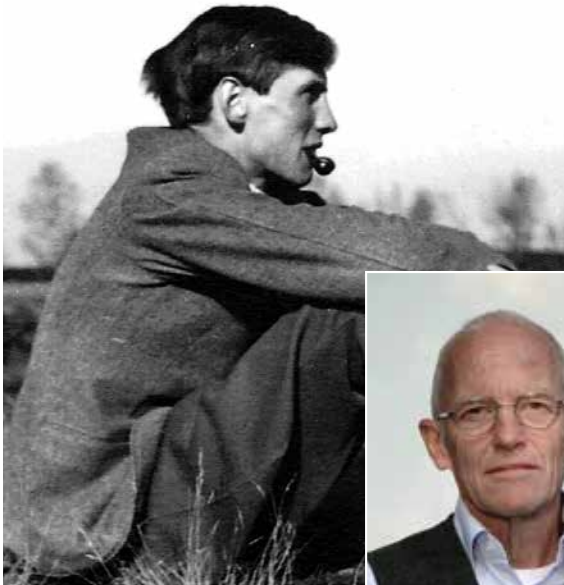
## Podiumsgespräch

Alexander Schmorell. Zweitzeugengespräch über Migration, Widerstand und Erinnern

**Teilnehmer:** Edwin Warkentin (Detmold), Markus Schmorell (München)

**Ort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

- Edwin Warkentin (Kulturreferent für Russlanddeutsche) spricht mit Markus Schmorell, dem Neffen des Widerstandskämpfers Alexander Schmorell, Mitglied der Weiße Rose und 1943 von den Nationalsozialisten ermordet.



- Markus Schmorell bezeichnet sich als „Zweitzeugen“ – geboren nach dem Tod seines Onkels, trägt er dessen Geschichte aus familiärer Erinnerung weiter. Im Gespräch geht es um Alexander Schmorells Rolle im Widerstand ebenso wie um die russlanddeutschen Wurzeln seiner Familie: ostpreußische Her-

kunft, Aufstieg und Leben im russischen Orenburg, Flucht nach der Revolution und Ankunft in München als Teil der sogenannten russischen Emigration.

- Wir fragen nach Schmorells Identität zwischen den Kulturen – und nach seiner Stellung in der Erinnerungskultur. Warum steht er oft im Schatten der Geschwister Scholl? Welche Bedeutung hat seine Biografie heute in einer von Migration geprägten Gesellschaft?

Auch die Ambivalenz des Gedenkens wird zur Sprache kommen – zwischen transnationaler und interkonfessioneller Würdigung, Deutung und möglicher Vereinnahmung – sowie die Frage, was Alexander Schmorell wohl zur Gegenwart sagen würde.

→ **Edwin Warkentin**



leitet das Kulturreferat für Russlanddeutsche am Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold und war bis 2017 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Deutschen Bundestag u.a. mit Fragen der europäischen Perspektiven der Ukraine betraut.

**In Kooperation mit:**



→  
*EIN GESPRÄCH  
ÜBER WIDERSTAND,  
HERKUNFT UND DIE  
VERANTWORTUNG DER  
ERINNERUNG*  
←

## Buchpräsentation

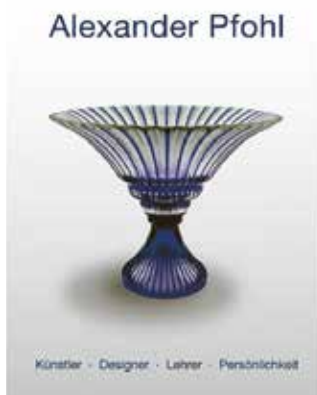
„Alexander Pfohl. Künstler, Designer, Lehrer, Persönlichkeit“ (2025)

**Referentin:** Angelika Krombach (Bonn)

**Ort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Alexander Pfohl (1894–1953) gehört zu den bedeutendsten Glasdesignern seiner Zeit. In der böhmischen Glastradition tief verwurzelt, wurde er in Wien bei Koloman Moser und Michael Powolny ausgebildet. Pfohls Schaffen reicht vom kunstvollen Art-Déco-Glas bis zu hyperrealistischen Landschaftsbildern und einer prägenden Lehrtätigkeit in Haida/Nový Bor (Böhmen/Tschechien) und Hadamar.

Die Publikation seiner Enkelin, Angelika Krombach, basiert auf akribischer Vorarbeit zur Retrospektive im Schloss Hadamar und vereint zahlreiche Fotografien, Skizzen, Aquarelle, Archivadokumente und Familienbilder. Sie zeichnet Pfohl als vielseitigen Entwerfer, der Form, Technik und Gestaltungsanspruch meisterhaft vereinte – von Emaillé-Brillantglasur bis zu serienreifem Gebrauchsglas. Angelika Krombach hat Quellen zusammengetragen, die das verstreute Wissen bündeln und zu einem Standardwerk verdichten.



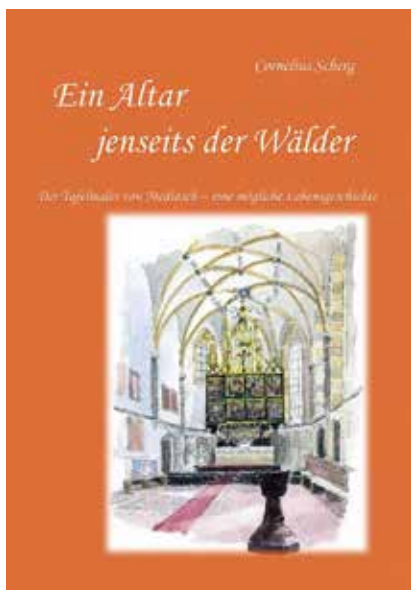
## Lesung

### „Ein Altar jenseits der Wälder“ (2024) und unveröffentlichte Texte

**Referent:** Cornelius Scherg (Tübingen)

**Ort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

- „Meister von Mediasch“ wird er in der Fachwelt genannt, der großartige Künstler, der den Altar der Mediascher Margarethenkirche geschaffen hat. Seit über hundert Jahren versuchen Kunsthistoriker, Daten und Informationen über den Schöpfer des Altars herauszufinden. Vergeblich. Ein paar begründete Thesen gibt es, aber Genaueres weiß man nicht. Man nimmt an, der Künstler hatte siebenbürgische Wurzeln und sein Handwerk an der Malschule des Wiener Schottenstifts erlernt. Auch geht man davon aus, dass er als Vorlage für die Altartafeln Kupferstiche von Israhel von Meckenem genutzt hat. Alles andere bleibt im Dunkel der (Kunst-)Geschichte verborgen.



Aber was Wissenschaft nicht vermag, das darf und kann Literatur: den Künstler aus dem Dunkel hervorholen, ihm in einem Roman Leben einhauchen.

Und so entwirft der Autor Cornelius Scherg in seinem Roman „Ein Altar jenseits der Wälder“ die Biografie des „Meisters von Mediasch“, so wie diese sich hätte entfalten können. Scherg gibt ihm den Namen Zacharias Frank.

Beim Lesen tauchen wir ein in die Zeit lange vor der Reformation, in das Ende des 15. Jahrhunderts. Die Haupthandlung beginnt in der Malschule in Wien und erzählt in chronologischer Folge Leben und Wirken des aus Mediasch stammenden Protagonisten mit seinen Schwierigkeiten und Erfolgen: von der Auftragserteilung durch den ungarischen Königsrichter von Mediasch bis zur feierlichen Einweihung und Segnung des vollendeten Altars. (Text: Klaus Servatius, Heimatgemeinschaft Mediasch e. V.)

#### → Cornelius Scherg



wurde 1943 als Sohn siebenbürgischer Eltern in Tübingen geboren und wuchs in Kronstadt und Bukarest auf. 1970 reiste er nach Deutschland aus und arbeitete als Lehrer. Neben dem Roman „Ein Altar jenseits der Wälder“ (2024) hat er verschiedene Erzählungen und

Übersetzungen veröffentlicht, u. a. in der Zeitschrift „Spiegelungen“ des IKGS.

In Kooperation mit:

**DIE KÜNSTLERGILDE**

## Filmsoirée

### „Well travelled: Orient Express“ (2025)

**Referent:** Matthias Well (Ascholding)

**Ort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

- Matthias Well, klassischer Geiger und leidenschaftlicher Volksmusiker, trifft in seinem Projekt „Well Travelled“ Musiker und Musikerinnen aus aller Welt, um in ihre Volksmusik und Kultur einzutauchen. Diese Begegnungen dokumentiert er in Filmen, die u. a. auf YouTube veröffentlicht werden.

Zum Film über die Donauschwaben, den wir an diesem Abend zeigen, sagt er selbst:

- *„In diesem Film begleite ich die Spuren der Donau-Schwaben entlang der legendären Orientexpress-Route – mit der Geige im Gepäck. Auf meiner Reise entdecke ich die faszinierende Vielfalt europäischer Musik, die weit über Landesgrenzen hinausgeht. Besonders berührt hat mich ein melancholisches Lied über die Donau, das mir in Pécs begegnete und mich während der gesamten Reise begleitete.“*



*Ich treffe Musikerinnen und Musiker, erlebe die choreografisch anspruchsvollen Donau-Schwaben-Tänze in Rumänien, Blaskapellen und Salonorchester in Serbien und entdecke die charakteristische Mischung aus Walzern, Polkas und Blasmusik, die den typischen Sound dieser Volksgruppe prägt. Zugleich offenbart sich die Nähe zu Roma- und Balkanmusik mit ihren ungeraden Rhythmen und virtuosen Melodien.*

*Musik wird so zu einem Fenster in die Vergangenheit und gleichzeitig zu einer Brücke in die Zukunft. Sie verbindet Menschen, erzählt Geschichten und hält Traditionen lebendig. Für mich persönlich hat diese Reise gezeigt, wie universell Musik ist und wie sie Menschen unabhängig von Herkunft und Sprache zusammenbringt – ein Walzer entlang der Donau, der Kultur und Geschichte gleichermaßen schmecken lässt.“*

#### → Matthias Well



(geb. 1993) begann mit fünf Jahren, Geige zu spielen. Sein Musikstil wurde von Kirill Troussov, Mi Kyung Lee sowie Zakhar Bron, Augustin Hadelich und James Ehnes geprägt. Als Preisträger (u. a. Kulturkreis Gasteig, Fanny Mendelssohn-Förderpreis) veröffentlichte er das Debüt „Funeralissimo“ (Top 20). Er konzertiert weltweit, arbeitet mit Lilian Akopova zusammen und leitet seit 2023 die Landsberger Salonmusik.

#### In Kooperation mit:



KULTURWERK  
BAMATER SCHWARZEN E.V.  
BAVARN



KULTURZENTRUM  
HAUS DER  
DONAUSCHWABEN

## Lesung

Literatursalon im HDO –  
mit Elli Unruh („Fische im Trüben“, 2025) und  
Max Schatz („Sonnen und Kometen“, 2025)

**Referenten:** Elli Unruh (Stuttgart), Max Schatz (Nürnberg)

**Moderation:** Artur Rosenstern (Nürnberg), Patricia Erkenberg (HDO)

**Ort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

- Elli Unruh erzählt in ihrem Roman **„Fische im Trüben“** die Geschichte einer deutsch-mennonitischen Familie, die bis Ende der 1980er Jahre im Süden Kasachstans lebte. Sie taucht ein in die Zeit ihrer Vorfahren, Großeltern und Eltern. Einprägsam und lebendig schildert sie das Leben von Menschen, die durch den Lauf der Geschichte und ständig wechselnde Lebensumstände und -orte nicht mehr aus noch ein wissen, aber in Traditionen, Religion und eigener Sprache Halt finden. Geschrieben in einer einfachen, poetischen Sprache, die angereichert wird durch das Deutsch, das die Mennoniten aus Westpreußen nach Russland mitgebracht hatten – das Plautdietsch, das bis heute gesprochen wird. Das alles vor dem Hintergrund einer unbekannteren, wunderschönen, fruchtbaren Landschaft mit riesigen Apfelplantagen, wilden Flüssen und weiten Steppen.
- Die in Max Schatz' Buch **„Sonnen und Kometen“** versammelten Erzählungen und Kurzgeschichten geben Einblicke sowohl in das moderne Leben von Menschen mit russlanddeutschem Hintergrund als



auch in die tragische Vergangenheit der Deutschen aus den Ländern der ehemaligen UdSSR. Vor allem sind es aber Geschichten über Gewinner und Verlierer, ob in Liebesbeziehungen oder in der Arbeitswelt, voller Romantik und Melancholie, aber auch Satire.

#### → Elli Unruh



(geb. 1987 in Georgijewka, Kasachstan) wuchs in Süddeutschland auf. Sie arbeitet heute im Deutschen Literaturarchiv Marbach. Für die Fertigstellung ihres ersten Romans erhielt sie eine Förderung der Kunststiftung sowie des Förderkreises für Schriftsteller:innen in Baden-Württemberg.

#### → Max Schatz



(geb. 1981 in Tscheljabinsk, Russland) seit 1992 in Deutschland, ist im zweiten Beruf Übersetzer für Russisch. Er schreibt zweisprachig Prosa und Lyrik. Veröffentlichungen in Anthologien, Almanachen und Literaturzeitschriften Deutschlands, Österreichs und Russlands.

Von Max Schatz sind erschienen: in Russisch: „Ostrov bandy pyati“ („Die Insel der Fünfer-Bande“, Jugend-Fantasyroman, 2019), in Deutsch: „Nihilschwimmer“ (Lyrikband mit Sonettenkränzen, 2020), „111 Schachprobleme“ (Schachbuch, 2024).

#### In Kooperation mit:



FREITAG, 17. JULI 2026, 14.00 UHR

## Führung

Zu Gast im Haus des Deutschen Ostens  
in der Au

**Referentinnen:** Dr. Lilia Antipow, Patricia Erkenberg (beide HDO)

**Ort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Das Haus des Deutschen Ostens ist eine Kultureinrichtung des Freistaats Bayern, die sich mit der Geschichte der Deutschen im und aus dem östlichen Europa beschäftigt. In der Führung durch das Haus wird die Geschichte des Gebäudes – vom Benediktinerinnenkloster im 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart – vorgestellt. Ein Highlight ist dabei die Besichtigung des sonst nicht zugänglichen Dachstuhls. Auch die Bibliothek des HDO mit 90.000 Bänden und 381 Periodika ist Teil der Führung mit Einblicken in besondere Schätze und das sonst verschlossene Magazin. (Dachstuhl und Magazin sind leider nicht rollstuhlgerecht zugänglich.)

**Eine Anmeldung ist erforderlich! Bitte melden Sie sich mit dem folgenden QR-Code über MVHS an.**



## Stadtrundgang

### Die Schwabinger Bohème aus dem Osten

→ Um 1900 waren die Münchner Stadtviertel Schwabing und Maxvorstadt das Zentrum einer künstlerisch-intellektuellen Bewegung. Hier siedelten sich junge Schriftsteller und Dichter, aber auch bildende Künstler an und trafen sich in den zahlreichen Cafés und Gasthöfen. Die wenigsten von ihnen waren in München oder in Bayern geboren; vielmehr stammten sie aus dem gesamten damaligen deutschsprachigen Raum.

Im Stadtrundgang werden einige Vertreter der Schwabinger Bohème mit Wurzeln im östlichen Europa und ihr Einfluss auf das Gesamtphänomen vorgestellt. Dazu gehört z. B. Max Halbe (geb. 1865 im westpreußischen Güttnland in der Nähe von Danzig), der zu den meistgespielten Dramatikern seiner Zeit gehörte und ab 1895 in München wirkte. Auch sein Freund Lovis Corinth (geb. 1858 im ostpreußischen Tapiau) gehörte in den 1880er und 1890er Jahren zur Schwabinger Bohème. Er gilt als einer der wichtigsten deutschen Vertreter des Impressionismus. Beide waren Teil der Münchner Literatengruppe „Die Nebenregierung“, der auch Graf Eduard von Keyserling (geb. 1855 in Kurland) angehörte. Während seine



Romane vor allem in seiner baltischen Heimat angesiedelt sind, lebte er selbst von 1894 bis zu seinem Tod in Schwabing.

Nach dem Rundgang besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Besuch eines Cafés (auf eigene Kosten). Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie daran teilnehmen möchten.

**DIENSTAG, 23. JUNI 2026, 14.00 UHR**

## Stadtrundgang

Die Schwabinger Bohème aus dem Osten

**Referentin:** Patricia Erkenberg (HDO)

**Treffpunkt:** U-Bahn-Haltestelle Giselastr., vor dem „Walking Man“

**Dauer:** ca. 1,5 bis 2 Std.

**Anmeldung erforderlich:**

telefonisch unter 089/449993-0 oder

per E-Mail unter [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de)

**DIENSTAG, 21. JULI 2026, 10.00 UHR**

## Stadtrundgang

Die Schwabinger Bohème aus dem Osten

**Referentin:** Patricia Erkenberg (HDO)

**Treffpunkt:** U-Bahn-Haltestelle Giselastr., vor dem „Walking Man“

**Dauer:** ca. 1,5 bis 2 Std.

**Anmeldung erforderlich:**

telefonisch unter 089/449993-0 oder

per E-Mail unter [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de)

DIENSTAG, 7. APRIL 2026, 17.00 UHR

## Traditionen

### Ostertraditionen der Wolgadeutschen, *Workshop*

**Einführung:** Nikita Heidt (Direktor von Riwwel gUG, Berlin)

**Leiter des Workshops:** Jegor Lopatschow, M.A. (München)

**Ort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

- In diesem Workshop für Jung und Alt werden die österlichen Ritual- und Alltagspraktiken der Wolgadeutschen aus ethnografisch-geschichtlicher Perspektive vorgestellt. Die Teilnehmenden werden in



die Bräuche rund um die Vorbereitungen in der Karwoche (Stille Woche) eingeführt – vom Aschermittwoch über den Grünen Donnerstag bis zum Karfreitag (Stiller Freitag).

Neben historischen Tatsachen können Sie kulinarische Traditionen entdecken, etwa Hühnernudelsuppe, süße Füllsel und gebackene Osterhäschen.

Im praktischen Teil bieten wir performative Übungen zur Überlieferung an: Probieren Sie Spiele aus dem Wolgagebiet wie Eierschieben und die Eierschuhwelle und erfahren Sie mehr über ihre soziale Bedeutung.

**Bereits um 17.00 Uhr wird der Direktor von Riwwel gUG, Nikita Heidt, im Rahmen einer Informationsveranstaltung seine Organisation vorstellen.**

**Anmeldung erforderlich:**

**telefonisch unter 089/449993-0 oder**

**per E-Mail unter [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de)**

→ **Jegor Lopatschow (Schäfer)**



Nachkomme Wolgadeutscher aus Reinhardt (Osinowka), ist Historiker. Er studierte in Moskau (Schwerpunkt Russland-deutsche). In seiner Masterarbeit untersuchte er die zwischen 1874 und 1919 in die USA ausgewanderten Wolgadeutschen und ihre Identität.

2016 – 2021 engagierte er sich in Selbstorganisationen der Russlanddeutschen in Smolensk und Moskau, hielt Vorträge (u. a. in der US-Botschaft, Moskau) und nahm an diversen Seminaren teil. Heute leitet er den Integrationskurs „Gemeinsam Unterwegs“ bei Riwwel gUG.

**In Kooperation mit:**



14. APRIL BIS 22. MAI 2026

## HDO in Bayern

Mitgenommen – Heimat in Dingen

*Ausstellung*

**Ort:** VHS Bamberg, Altes E-Werk, Tränkgasse 4, 96052 Bamberg

**Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag 8.00 bis 20.00 Uhr,  
Samstag 8.00 bis 18.00 Uhr

→ Der Teddybär aus dem Rucksack eines kleinen Mädchens aus Brünn, der Blechteller aus einem Lager in Ungarn, die Schlüssel zum „Zuhause“ in Oberschlesien, die ersten Ausweisdokumente – all diese Gegenstände und ihre Geschichten erinnern bis heute an die alte Heimat, die Flucht und Vertreibung, an Deportation und Lageraufenthalte, an Aussiedlung oder die Ankunft „im Westen“.

Für ihre Besitzer haben sie ihren hohen ideellen Wert niemals verloren.

Die Ausstellung „Mitgenommen – Heimat in Dingen“ erzählt anhand dieser Objekte und ihrer Geschichte von den persönlichen Schicksalen ihrer Eigentümer, die Flucht, Vertreibung und Deportation erlebt haben. Ähnliches erfahren heute weltweit Menschen, die von Krieg, Gewalt und Verfolgung betroffen sind.

In Kooperation mit:



DIENSTAG, 14. APRIL 2026, 18.30 UHR

## Ausstellungseröffnung

**Referent:** Professor Dr. Andreas Otto Weber (Direktor des HDO)

## HDO in Deutschland

Ungehört – Die Geschichte der Frauen. Flucht, Vertreibung und Integration, *Ausstellung*

→ Die Ausstellung beschreibt Flucht, Vertreibung und Integration aus weiblicher Sicht. Im Mittelpunkt der Präsentation stehen individuelle Geschichten und Schicksale von sechs Zeitzeuginnen, die aus unterschiedlichen Regionen des östlichen Europa stammen: Aus Ostpreußen, Pommern, Oberschlesien, Mähren und der Batschka. In der Ausstellung werden ihre Biografien zugleich in den großen Kontext der deutschen und europäischen Geschichte der Jahre 1933 bis 1945 gestellt.

Die aktuelle Schau öffnet den Blick für Erfahrungen und Herausforderungen, mit denen sich Frauen während der Flucht, Vertreibung und Integration nach dem Zweiten Weltkrieg konfrontiert sahen. Sie wagt sich dabei auf ein von der breiten Öffentlichkeit und historischen Forschung bis heute wenig wahrgenommenes Terrain.

Sie greift Themen wie das Engagement der Frauen bei den politischen Parteien, ihre genderspezifischen Integrationsstrategien und neue weibliche Karrieremuster und Geschlechterrollen auf.

Sie zeigt, welche Handlungs- und Mitgestaltungs-räume in Politik und Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur sich für geflüchtete und vertriebene Frauen nach 1945 eröffneten, inwiefern das Flucht- und Vertreibungsschicksal sie für frauenrechtliche Fragen sensibilisierte und welche Chancen sich aus der wirtschaftlichen und sozialen Grenzsituation nach Kriegsende und später, in den Jahren des „Wirt-



schaftswunders“, für die Frauenemanzipation ergaben. Sie geht ebenso den psychischen und sozialen Folgen von sexualisierter Gewalt nach, der viele Frauen bei der Flucht und Vertreibung ausgesetzt waren. Abschließend nimmt sie die Erlebnisgeneration sowie die ihrer Kinder und Enkelkinder in den Blick und fragt nach der transgenerationalen Bedeutung des kollektiven und individuellen Traumas der Zwangsmigration.

Spitzenpolitikerinnen westdeutscher Parteien und Ausnahmefrauen der Kulturszene kommen in der Ausstellung ebenso vor wie ihre „unsichtbaren“ Zeitgenossinnen, die den Alltag in den Familien oder den Kulturalltag in den Vertriebenenvereinen meisterten.

**BIS 23. AUGUST 2026**

## HDO in Deutschland

Ungehört – Die Geschichte der Frauen. Flucht, Vertreibung und Integration, *Ausstellung*

**Ort:** Haus Schlesien, Dollendorfer Straße 412, 53639 Königswinter

**Öffnungszeiten:** Mittwoch bis Freitag 10.00 – 18.00 Uhr, Samstag, Sonntag, Feiertage 11.00 – 18.00 Uhr und nach Vereinbarung, letzter Einlass 17.00 Uhr

**In Kooperation mit:**



**BIS 31. MAI 2026**

## HDO in Deutschland

Ungehört – Die Geschichte der Frauen. Flucht, Vertreibung und Integration, *Ausstellung*

**Ort:** Haus der Donauschwaben, Goldmühlestraße 30, 71065 Sindelfingen

**Öffnungszeiten:** täglich 9.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung

**In Kooperation mit:**



## **HDOnline**

- Das digitale Angebot des **HDO, HDOnline**, steht Ihnen auf unserer Webseite sowie auf dem HDO-YouTube-Kanal zur Verfügung.
- Sie finden in der Rubrik **HDOnline fest: Videoaufzeichnungen der Festveranstaltungen, die im Haus des Deutschen Ostens stattfinden.**
- In der Rubrik **HDOnline direkt: ausgewählte Vorträge des HDO-Direktors, seine Ansprachen und Interviews.**
- In der Rubrik **HDOnline Bildung:**
  - **Virtuelle Ausstellungen und Online-Projekte**
  - **Vorträge und Podiumsdiskussionen**
  - **HDO-Studentage 2025**
  - **Buchpräsentationen und Lesungen**
  - **Im Fokus: Deutsche in der Ukraine. Eine transregionale und transkulturelle Verflechtungsgeschichte**
  - **Bayern und die Ukraine – Politik, Identität und Tracht**
  - **Reihe „Autorinnen lesen!“**
  - **Talks in der Ausstellung**
  - **Ausstellung „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“ medial**
  - **Ausstellung „Fremd : Vertraut. Hermannstadt : Kronstadt“ medial**
  - **Ausstellung „Ungehört – die Geschichte der Frauen“ medial**
  - **Dr. Lilia Antipow, „Wischauer Festtracht visualisieren“**
  - **Filmtalks**
- In der Rubrik **HDOnline Bibliothek:**
  - **Online-Projekt „Baden in Zoppot, Skifahren im Riesengebirge und Wandern in den Karpaten“**
  - **Virtuelle Ausstellung „Graue Zeiten – Bunte Seiten. Deutschsprachige Kinder- und Jugendbücher im sozialistischen Rumänien“**

Wir wünschen viel Spaß beim Stöbern!



### **50 Jahre Haus des Deutschen Ostens**

Crossing Life Lines Jubiläumskonzert in der Allerheiligen-Hofkirche München,  
10. November 2020

### **Festveranstaltung**

Mit der Prägnanz kleistischer Sprachkunst.  
Ehrung des Schriftstellers Hans Bergel in  
seinem 95. Lebensjahr, 3. Dezember 2020

### **Ungarischer Gedenktag**

für die vertriebenen Ungarndeutschen,  
19. Januar 2021

### **50 Jahre Haus des Deutschen Ostens**

Andreas Otto Weber im Interview mit  
Paul Hansel, Vorstandsmitglied des BdV,  
LV Bayern e.V., 3. März 2021



### **Andreas Otto Weber**

Karl der Große und das östliche Europa

### **Andreas Otto Weber**

Kaiser Karl IV. – Eine große europäische Herrschergestalt mit problematischen Aspekten

### **Kochen mit**

Professor Dr. Andreas Otto Weber

### **Kochen mit**

Professor Dr. Andreas Otto Weber und Mulo Francel

### **Andreas Otto Weber**

Von der Baracke zum eigenen Heim

### **Andreas Otto Weber**

Von Gisela von Ungarn zu Hedwig Jagiellonica –  
Dynastische Verbindungen



METAMODERN GROTESK.  
Digitale Kunst von Alfred Stoll



**Ausstellungsort:**

YouTube-Kanal von Alfred Stoll

Fremd : Vertraut. Hermannstadt : Kronstadt.  
Zwei Städte in Siebenbürgen, fotografiert von  
Jürgen van Buer (mit 3D-Navigation)



**Ausstellungsort:**

HDO-Webseite

Wer bin Ich? Wer sind Wir? – Zu Identitäten der  
Deutschen aus dem östlichen Europa (mit  
3D-Navigation)



**Ausstellungsort:**

HDO-Webseite

Kirchenburgenlandschaft Siebenbürgen.  
Ein europäisches Kulturerbe



**Ausstellungsort:**

Webseite der Stiftung Kirchenburgen,  
Hermannstadt/Sibiu, Rumänien

## Vorträge und Podiumsdiskussionen



- Dr. Viktor Krieger, **Von den Deutschen an der Wolga zu den Wolgadeutschen**, 12. Mai 2020
- **Gemeinsame Vergangenheit, gemeinsame Erinnerung? Das Projekt eines deutsch-russischen Geschichtsbuchs**, 9. Juli 2020
- **70 Jahre später: Die „Charta der Heimatvertriebenen“ auf dem Prüfstand**, 14. Juli 2020
- **Sehnsucht nach der k.u.k.-Zeit. Vielfalt und Grenzen ein Jahrhundert nach 1918**, 21. Juli 2020
- **Jude, Prager, Deutscher, Tscheche? Der Komponist Hans Winterberg. Podiumsgespräch und Konzert**, 11. März 2021
- Dr. Ingrid Schiel, **Nobis Maxima Victoria – Unser der größte Sieg. Frauenweltbund zur Förderung internationaler Eintracht, Siebenbürgisch-Sächsische Sektion**, 15. Juli 2021
- Dr. Viktor Krieger, **Der verhängnisvolle Erlass und seine Folgen**, 23. November 2021
- Im Fokus: **Caro Matzko**, 18. März 2024
- **Die Sprache zwischen Übersetzung und Überwindung**, 21. November 2024
- Josef Balazs, **Über den Tanzboden der Literaturen. Hundert Jahre seit der Geburt des ruhelosen Europäers Hans Bergel (1925 – 2022)**, 24. September 2025

## HDO-Studientage 2025



- Professor Dr. Christofer Herrmann, **Der Hochmeisterpalast in der Marienburg**, 7. Februar 2025
- Professor Dr. Zdzisław Noga, **Der Wawel in Krakau als Residenz der polnischen Könige**, 8. Februar 2025
- Dr. Lilia Antipow, **Die Herzoge von Leuchtenberg: Russischer Hochadel in Bayern, 19.–20. Jahrhundert**, 9. Februar 2025

## Buchpräsentationen und Lesungen



- Lesung „**Humboldtstraße Zwei**“ (2016) mit Harald Gesterkamp, 28. Januar 2021
- Lesung „**Das neue Wir**“ (2019) mit Professor Dr. Jan Plamper, 9. Februar 2021
- Buchpräsentation „**Dobrudscha**“ (2020) mit Dr. Josef Sallanz, 6. Mai 2021
- Lesung und Gespräch „**Wiesenstein**“ (2018) mit Hans Pleschinski, 6. Juni 2021
- Buchpräsentation und Gespräch „**Die 329 Tage zur deutschen Einigung**“ (2024) mit Professor Dr. Horst Teltschik und Professor Dr. Michael Gehler, 6. Mai 2025

**NEU !**

## Im Fokus: Deutsche in der Ukraine. Eine transregionale und transkulturelle Verflechtungsgeschichte

**Jetzt entdecken und erleben:** Das spannende digitale Veranstaltungsangebot zum HDO-Programmschwerpunkt „Im Fokus: Deutsche in der Ukraine – eine transgenerationale und transkulturelle Verflechtungsgeschichte“.



SCAN ME!

Broschüre  
öffnen  
und  
mehr  
erfahren!



## Bayern und die Ukraine – Politik, Identität und Tracht



- Professor Dr. Katrin Boeckh, **Alexander Frison, ein russlanddeutscher Bischof unter Stalin**, 29. April 2025
- Dr. Klaus Harer, **Oswald Burghardt/Jurij Klen**, 29. April 2025
- Dr. des. Michael T. Nusser, **Ein Kosakenführer in München**, 28. April 2025
- Professor Dr. Alla Paslawska, **Jurij Ševelev: Sprachwissenschaftler, Kritiker, Visionär**, 29. April 2025
- Swetlana Zech, **Geerbte Muster**, 30. April 2025

## „Autorinnen lesen“



- Lesung **„Die Unschärfe der Welt“** (2020) mit Iris Wolff, 15. April 2021
- Lesung und Literaturtalk **„Das Paprikaraumschiff“** (2020) mit Sigrid Katharina Eismann, 16. Oktober 2021
- Lesung und Literaturtalk **„Die gestohlene Erinnerung“** (2015) mit Ulrike Schmitzer, 16. Oktober 2021
- Literaturtalk **„Krimis mit Schuss!“** mit Beate Sauer und Lioba Werrelmann, 6. Dezember 2024
- Gespräch mit Caro Matzko über ihr Buch **„Alte Wut“** (2025), 15. Januar 2026

## Talks in der Ausstellung



- Professor Dr. Andreas Otto Weber und Dr. Serafine Lindemann: **„Hertha“**, 22. Mai 2020
- Professor Dr. Andreas Otto Weber und Olga Martens: **„Das deutsche Wolgagebiet – Eine unvollendete Fotogeschichte“**, 8. Juni 2020
- Professor Dr. Andreas Otto Weber und Waldemar Kern: **„Städte ... Unter den Füßen ... Über dem Kopf. Fotos und Objekte von Waldemar Kern“**, 19. Juni 2020
- Professor Dr. Andreas Otto Weber, Patricia Erkenberg und Lilia Antipow: **„Wer bin Ich? Wer sind wir?“**, 7. Dezember 2020

- Dr. Lilia Antipow und Josef Balazs: „**Fremd : Vertraut. Hermannstadt : Kronstadt**“, 19. Januar 2022
- Viola Plump, Virtueller Rundgang durch die Ausstellung „**Gerda Stryi zum 120. Geburtstag. Hommage an eine schlesische Künstlerin**“, 13. Juni 2025

## Ausstellung „**Wer bin Ich? Wer sind Wir? Zu Identitäten der Deutschen aus dem östlichen Europa**“ medial



- „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“:  
Interview mit **Mulo Francel**
- „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“:  
Interview mit **Familie Hubert**
- „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“:  
Interview mit **Dr. Florian Roth**
- „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“:  
Interview mit **Dr. Zuzana Finger**
- „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“:  
Interview mit **Andrea Kielburg**
- „Kurz erklärt“: Renate Beck-Hartmann zu  
**Identität und Familie**
- „Kurz erklärt“: Professor Dr. Andreas Otto Weber zu  
**Identität und Symbolen**
- „Kurz erklärt“: Patricia Erkenberg zu  
**Identität und Handwerk**
- „Kurz erklärt“: Professor Dr. Helmut Altrichter zu  
**Identität und Heimat**
- „Kurz erklärt“: Patricia Erkenberg zu  
**Identität und Erinnerung**

- „Kurz erklärt“: Josef Balazs zu **Identität, Geschichte und Erinnerung**
- Professor Dr. Gertrud Pickhan, **Judische Lebenswelten und Identitäten in Polen**, 22. Oktober 2020
- Dr. Anna Flack, **Russlanddeutsche Esskultur(en) aus kulturanthropologischer Sicht**, 17. Juni 2021
- Dr. Peter Becher, **Die dunklen Jahre der sudetendeutschen Literatur 1938 – 1945**, 16. September 2021
- Dr. Irmgard Sedler, **Das Bild vom Eigenen. Vom ländlichen Kirchengewand zur sächsischen Tracht**, 14. Oktober 2021

## Ausstellung „Fremd: Vertraut. Hermannstadt: Kronstadt“



- Professor Dr. Jürgen van Buer: **„Hermannstadt und Kronstadt, ein je eigener Kosmos“**
- Carmen Elisabeth Puchianu: **„Kronstadt als Lebensform auf Lebzeiten und länger“**
- Josef Balazs: **„Brukenthal – ein Siebenbürger auf europäischem Parkett“**

## Ausstellung „Ungehört – die Geschichte der Frauen“ medial



- ZEITZEUGINNEN BERICHTEN:  
**Ankunft im Westen**
- ZEITZEUGINNEN BERICHTEN:  
**Flucht und Vertreibung**
- ZEITZEUGINNEN BERICHTEN:  
**Beruf und Eheleben**
- ZEITZEUGINNEN BERICHTEN:  
**Heimatreisen**
- ZEITZEUGINNEN BERICHTEN:  
**Kirche und Politik**
- ZEITZEUGINNEN BERICHTEN:  
**Landsmannschaften**

## Dr. Lilia Antipow, „Wischauer Festtracht visualisieren“



- **Einleitung**
- Im Dienst der Volkskunde: **František Pospíšil und frühe Trachtenfotografie in Mähren**
- „Die Hülle des arischen Rassenkörpers“: **Otto Stibor und Trachtenfotografie in der NS-Zeit**
- Das „Kleid der Heimat“: **Trachtenfotografie und visuelle Erinnerung der Wischauer an die Heimat nach 1945**

## Filmtalks



- Dr. Lilia Antipow und Dr. Jacek Kubiak: **„Eine blonde Provinz – Polen und der deutsche Rassenwahn“** (2009), 16. Juli 2020
- Dr. Lilia Antipow und Irene Langemann: **„Russlands Milleniumskinder“** (2019), 24. September 2020
- Dr. Lilia Antipow und Jurij Diez: **„In meinen Adern fließt kasachischer Tee“** (2013), 23. April 2021

## HDOonline Bibliothek

### Virtuelle Ausstellung

Graue Zeiten – Bunte Seiten.  
Deutschsprachige Kinder- und  
Jugendbücher im sozialistischen Rumänien

HDOonline  
Bibliothek  
mit ausgewählten  
Beispielen aus der  
Sammlung  
[www.hdo.bayern.de](http://www.hdo.bayern.de)



#### Ausstellungsort:

Webseite der Deutschen  
Digitalen Bibliothek

### Online-Projekt

Baden in Zoppot, Skifahren im Riesengebirge  
und Wandern in den Karpaten. Neue Mobilität  
und Tourismus im östlichen Europa,  
1800 – 1939



#### Ausstellungsort:

HDO-Webseite

# Bibliothek

## Bestand und Sammelschwerpunkte

- Die Bibliothek des Hauses des Deutschen Ostens in München, zählt rund 90.000 Bände, 383 laufende Periodika und ist die größte öffentliche Spezialbibliothek ihrer Art in Bayern.

Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf der Geschichte und Kultur der Deutschen des östlichen Europa (Böhmen, Mähren, Mährisch-Schlesien, Schlesien, Ostpreußen, Westpreußen und Danzig, Pommern, Siebenbürgen, Banat, Ungarn, Galizien, die Bukowina und Bessarabien; die Länder des ehemaligen Jugoslawien; das Russische Reich, die Sowjetunion, Russland, die Ukraine und weitere Staaten, die nach deren Zerfall entstanden sind); ferner auf der Geschichte ihrer Flucht, Vertreibung und Deportation sowie ihrer Integration in den beiden deutschen Staaten nach 1945 und auf den damit zusammenhängenden Themen der Geschichte Osteuropas (insbesondere der EU-Osterweiterung).

Sie setzt sich aus Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Karten und AV-Medien zusammen und umfasst wissenschaftliche Fachliteratur, Publizistik, Erinnerungsliteratur und Belletristik.

Zu den Besonderheiten der Sammlung gehören Ortsmonographien, Zeitzeugenberichte, Hand- und Wandkarten sowie Messtischblätter.

Neben Verlagspublikationen beinhaltet sie Veröffentlichungen außerhalb des Buchhandels, von Institutionen, Vereinen und Privatpersonen.

Die HDO-Bibliothek ist in einen Magazinbestand und eine Handbibliothek aufgeteilt. Die Handbibliothek ist in den Lesesälen aufgestellt. Sie setzt sich aus Büchern sowie ausgewählten Periodika des aktuellen Jahrgangs zusammen und wird laufend aktualisiert.

## Onlinekataloge

- Der laufend aktualisierte **Web-OPAC der HDO-Bibliothek** steht für die Suche über Namen, Stich- und Schlagwörter zur Verfügung und ist unter folgender Adresse aufrufbar:

<https://hdomuenchen.bibliotheca-open.de/>



Die Bestände der HDO-Bibliothek sind auch im Katalog des Bibliotheksverbundes Bayern (BVB), im Karlsruher Virtuellen Katalog (KVK) und im Verbundkatalog östliches Europa (VOE) verzeichnet und können über diese Kataloge recherchiert werden.

**Der BVB ist aufzurufen unter:** <https://gateway-bayern.de/>



**Der KVK unter:** <https://kvk.bibliothek.kit.edu>



**Der VOE unter:** <http://katalog.martin-opitz-bibliothek.de/voe>



Die Zeitschriftenbestände der HDO-Bibliothek können über die **Zeitschriftendatenbank (ZBD)** recherchiert werden:

<https://zeitschriftendatenbank.de>



## Lesesaal

- Den Benutzern stehen zwei Lesesäle mit acht Arbeitsplätzen und zwei OPAC-Arbeitsplätzen zur Verfügung. Es besteht ein Internetzugang per BayernWLAN.

## Ausleihe

- Die Bibliothek im Haus des Deutschen Ostens ist eine öffentliche Spezialbibliothek. Sie verfügt über Ausleih- und Präsenzbestand.

Zum Präsenzbestand gehören Publikationen von vor 1920, Lexika, Trauregister, Kochbücher sowie seltene, gefährdete und besonders zu schonende, wertvolle oder schwer ersetzbare Werke.

Ausschließlich gegen den Nachweis eines beruflichen oder wissenschaftlichen Zwecks dürfen im Lesesaal der HDO-Bibliothek eingesehen werden: Medien, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht frei zugänglich sein dürfen, auf der Liste indizierter Medien der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (BzKJ) stehen, gegen das geltende deutsche Strafrecht verstoßen (z.B. Volksverhetzung, Holocaustleugnung) oder zum Propagandamaterial verfassungswidriger Organisationen gehören.

Das Bibliothekspersonal ist berechtigt, Medien ganz von der Ausleihe auszuschließen.

Unter Anerkennung der Bibliotheksordnung ist jedermann berechtigt, die Bestände der Bibliothek zu benutzen und Medien auszuleihen. Für die Ausleihe in den Lesesaal und die Ausleihe vor Ort ist die Vor-



lage eines gültigen Personalausweises oder Reisepasses (Pass in Verbindung mit einem amtlichen Nachweis eines bundesdeutschen Wohnsitzes) erforderlich. Bei Jugendlichen kann die schriftliche Einwilligung eines Erziehungsberechtigten verlangt werden.

- Die Ausleihe ist kostenlos. Die Leihfrist beträgt vier Wochen, mit Verlängerungsmöglichkeit. Das Bibliothekspersonal ist berechtigt, Ausleihfristen zu verkürzen.

Die Herstellung von Buch- und Zeitschriftenkopien ist gegen eine Gebühr möglich.

## Fernleihe

- Die Bibliothek ist an den (ausgehenden) Fernleihverkehr angeschlossen.

Medien aus der HDO-Bibliothek können über die Fernleihe einer örtlichen Bibliothek bestellt werden. Ein direkter Postversand an Privatpersonen ist nicht möglich.

### Ausleihbeschränkungen

*(Grundlage: Leihverkehrsordnung (LVO) vom 1. Dezember 2003 (KWMBL. I S. 538))*

- **Vom Versand können ausgenommen werden:** Medien von besonderem Wert, insbesondere solche, die vor 1800 erschienen sind, Medien in schlechtem Erhaltungszustand, Medien außergewöhnlichen Formats, Loseblattausgaben und ungebundene Periodika, nicht in Buchform vorliegende Medien, sofern sie infolge ihrer Beschaffenheit durch den Versand gefährdet werden, Lesesaal- und Handbibliotheksbestände, am Ort besonders viel benutzte Medien.
- Ausnahmen vom Versand sind auf Sonderfälle zu beschränken; dies ist im Einzelfall zu begründen. Vorab soll auch geprüft werden, ob ein Versand unter besonderen Bedingungen möglich ist; diese Bedingungen sind der bestellenden Bibliothek mitzuteilen.
- Ist ein Versand nicht möglich und auch bei einer anderen Bibliothek nicht zu erwarten, wird die Bestellung an den Besteller zurückgesandt.

# HDO-Journal\_Das Themenheft 2024



Das HDO-Journal ist über das  
Haus des Deutschen Ostens München  
zu beziehen: [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de)

**HDO-Journal  
digital:**



## Kurse

### Siebenbürger Handarbeitskreis

- Der Siebenbürger Handarbeitskreis trifft sich einmal im Monat in launiger Runde zum Handarbeiten. Ob jung oder alt, Männlein oder Weiblein, Siebenbürger oder Nichtsiebenbürger – bei uns treffen sich alle, die Lust am Sticken, Nähen und Häkeln haben. Auch besondere Fähigkeiten wie Netzen, Reihen oder Reparaturen an Ledergürteln oder Messinggürteln/Quasten werden beim Treffen erlernt.
- Der Handarbeitskreis ist kein Kurs im engeren Sinne, jedoch geeignet, um Erfahrungen auszutauschen, Informationen zu erhalten, Fragen zu stellen und Tipps zu bekommen.

#### TERMINE:

- Nächstes Treffen bitte an der HDO-Pforte erfragen  
Tel.: 089/4499930

#### RÜCKFRAGEN AN:

- Katharina Schorsten  
Tel.: 0170/2455022

#### KURSGEBÜHR:

- Teilnahme kostenlos



Das **Jahresprogramm** für unsere Kurse finden Sie im Internet unter:  
[www.hdo.bayern.de/programm/kurse/](http://www.hdo.bayern.de/programm/kurse/)



## Organisatorisches

Das Haus des Deutschen Ostens ist eine Einrichtung des Freistaates Bayern und eine nachgeordnete Behörde des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales.

### Haus des Deutschen Ostens (HDO)

Am Lilienberg 5, 81669 München  
Tel.: 089/449993-0, Fax: 089/449993-250  
E-Mail: poststelle@hdo.bayern.de



### Direktion

Direktor: Professor Dr. Andreas Otto Weber  
Stellv. Direktor: Thomas Vollkommer

Vorzimmer: Stefanie Bach

### Sachgebiet I Kultur- und Bildungsarbeit

Leitung: Professor Dr. Andreas Otto Weber  
Patricia Erkenberg

### Sachgebiet II Kulturförderung, Zentrale Verwaltung und Organisation des HDO als Begegnungszentrum

Leitung: Thomas Vollkommer

#### Kulturförderung (Anträge):

N.N.

#### Verwendungsnachweise:

Eveline Huf

### Sachgebiet III Öffentlichkeits-, Medien- und Pressearbeit, Bibliothek

Leitung: Dr. Lilia Antipow

#### Bibliothek:

Ursula Blank, Susanne Seifert

## **Pforte**

Peter Klein

## **Bibliothek des HDO**

Am Lilienberg 5, 81669 München

Tel.: 089/449993-202, Fax: 089/449993-250

E-Mail: bibliothek@hdo.bayern.de

### **Öffnungszeiten Bibliothek:**

Mo, Mi, Do 9.00 – 12.00 Uhr, 13.00 – 15.30 Uhr

Di 13.00 – 19.00 Uhr

Im August und in den Weihnachtsferien ist die Bibliothek geschlossen.

## **Restaurant**

Gästen des HDO steht das Restaurant BOHEMIA. ZUM ALTEN BEZIRKSAMT zur Verfügung.



### **Öffnungszeiten:**

Montag, Dienstag: Ruhetag

Mittwoch – Sonntag: 12.00 – 22.00 Uhr

### **Pächter:**

Ivo Roznos

Tel.: 089/20076057

E-Mail: bohemiamuenchen@gmail.com

## **Barrierefreiheit vor Ort**

Das Gebäude des HDO ist barrierefrei. Im Haus befindet sich ein Aufzug, über den alle Veranstaltungs- und Ausstellungsräume erreicht werden können. Ein barrierefreier Zugang ins Haus ist über die Bibliothek möglich.

## **Barrierefreiheit der Webseite**

Einige PDF-Dokumente sind nicht barrierefrei.

**Sie finden die Erklärung zur Barrierefreiheit hier:**



## Abbildungsverzeichnis

**Umschlag, Vorder- und Rückseite:** „Kürbisfest in Nispitz“ (2025) / © Anton und Lukas Sterr → **S. 5:** Prof. Dr. Andreas Otto Weber / © Christian Martin Weiß → **S. 7:** Ausstellungsplakat / © IKDE, Freiburg → **S. 9:** Frauen aus dem Schwäbisch-Deutschen Kulturbund in Slawonien / <http://donauschwaben-usa.org/> → **S. 10:** Lilia Antipow / © privat → **S. 11:** Burg Radzyń Chełmiński / © Christofer Herrmann → **S. 12:** Bildmotiv aus der Graphic Novel „Sudetenlove“ / © Filip Raif → **S. 14:** Bildmotiv aus der Graphic Novel „Sudetenlove“ / © Filip Raif → **S. 15:** Katharina Hinderer / © Antje Gildemeister → **S. 16/17:** „Kürbisfest in Nispitz“ (2025) / © Anton und Lukas Sterr → **S. 19,1:** Beata Halicka / © privat → **S. 19,2:** Museum der lemki-schen Kultur in Zydranowa / © Beata Halicka → **S. 20:** Olga Barényi → **S. 21,1:** Filip Bláha / © privat → **S. 20/21:** Der Prager Stadtteil Holleschowitz, 1927, historische Postkarte → **S. 23:** Palais der Grafen von Schönborn, Gebiet Zakarpattia (Ukraine) / © Oleg Zharii → **S. 25:** Rudolf Unterschütz, Linolschnitt → **S. 26:** Alla Paslawska / © privat → **S. 27:** Cover / © Galiani Verlag → **S. 28:** Stefan Schomann / © privat → **S. 29, 1:** Alexander Schmorell / © privat → **S. 29, 2:** Markus Schmorell / © privat → **S. 30:** Edwin Warkentin / © Kulturreferat für Russlanddeutsche → **S. 31:** Cover / © Trägerverein des Glasmuseums Schloss Hadamar e. V. → **S. 32:** Cover / © Heimatgemeinschaft Mediasch e. V. → **S. 33:** Cornelius Scherg / © privat → **S. 34:** „Well travelled: Orient Express“ (2025), Screenshot → **S. 35:** Matthias Well / © privat → **S. 36,1:** Cover / © Transit Verlag → **S. 36,2:** Cover / © BKDR → **S. 37,1:** Elli Unruh / © Manfred Schmidt → **S. 37,2:** Max Schatz / © privat → **S. 39:** Weihnachten der Kegelgesellschaft bei Max Halbe in der Türkenstraße 33 / © Münchner Stadtmuseum → **S. 41:** Bild KI-generiert → **S. 42:** Jegor Lopatschow / © privat → **S. 43:** Teddybär / © Christian Martin Weiß → **S. 44:** Cover / © Volk Agentur + Verlag → **S. 61:** HDO-Bibliothek / © HDO → **S. 64:** Siebenbürgische Stickerei / © HDO

## Eintritt

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei. Fällt bei einer Veranstaltung ein Eintrittspreis an, so wird dieser ausgewiesen.

## Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

S-Bahn (S1, S2, S3, S4, S5, S6, S8)

Haltestelle: Rosenheimer Platz

## Parken

Beim HDO direkt sind keine Parkplätze vorhanden.

Wenn Sie mit dem Auto kommen, empfehlen wir die Parkgaragen am Gasteig und im „Motorama“.

Änderungen und Ergänzungen des Programms bleiben vorbehalten.

Mit der Teilnahme an den Veranstaltungen erklären Sie sich damit einverstanden, dass Sie gegebenenfalls auf Aufnahmen zu sehen sind, die das Haus des Deutschen Ostens im Rahmen seiner Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verwendet.



### Impressum

Herausgeber: Haus des Deutschen Ostens, München  
Redaktion: Prof. Dr. Andreas Otto Weber (verantwortw.),  
Dr. Lilla Antipow

### Layout und Gestaltung

Volk Agentur + Verlag ([www.volk-agentur.de](http://www.volk-agentur.de))



**Haus des  
Deutschen  
Ostens**

Am Lilienberg 5, 81669 München  
Tel.: 089/449993-0  
Fax: 089/449993-250  
E-Mail: [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de)  
[www.hdo.bayern.de](http://www.hdo.bayern.de)

